

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Anwesende,

„Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass die Verwaltung die Ausweisung eines Jugendtreffplatzes hinsichtlich eines potenziellen Ortes und der Kosten prüft und die Ergebnisse zunächst im Ausschuss für Familie, Jugend und Senioren und anschließend zur weiteren Ausgestaltung im Jugendbeirat – vorbehaltlich einer Konstituierung – vorstellt. Dieser Platz soll es Jugendlichen ermöglichen, einen Treffpunkt in der Stadt zum Verweilen unter freiem Himmel zu erhalten.“

Das ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 14. September 2012. Ein rot-grüner Antrag. Mit viel Grün drin. Wir finden es schön, dass die rot-gelbe Koalition unsere alten Anträge wieder aufwärmt. Da könnten wir auch gar nichts dagegen sagen, wenn nicht der Zeitpunkt gerade ein etwas ungünstiger wäre.

In Zeiten, in denen Straßen gesperrt werden, um das Treffen von Personen zu reduzieren, einen Antrag einzubringen, um Treffplätze einzurichten, bedarf dann doch einer gewissen Chuzpe.

Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation sehen wir die Dringlichkeit eher bei der Schaffung von Alternativen zum abgesagten Programm der Stadtjugendpflege. Einen Platz an dem Jugendliche aus Lampertheim digital zusammenkommen können. Digitale Spielenachmittage. Digitale Gespräche. Digitale Turniere. Digitale Konzerte, wie es sie bei 30 minutes for culture bereits gibt.

Deshalb stellen wir einen Ergänzungsantrag:

„Die Stadtverwaltung wird weiterhin dazu aufgefordert einen digitalen Treffpunkt für Jugendliche einzurichten, um auch während der Pandemie Angebote durch die Stadtjugendpflege zu ermöglichen.“

Der ursprüngliche Text der Koalition kann gerne stehen bleiben, denn abgesehen davon, dass wir hier ohnehin noch das Urheberrecht von 2012 haben, möchten wir auch zeigen, dass es eine Zeit nach der Pandemie geben wird und dann werden wir alle froh sein, Treffpunkte zu haben, an denen wir uns wieder persönlich begegnen können.